

# Die Felsen Zivilisation



in Fasano

# Der Felsenpark von Lama d'Antico

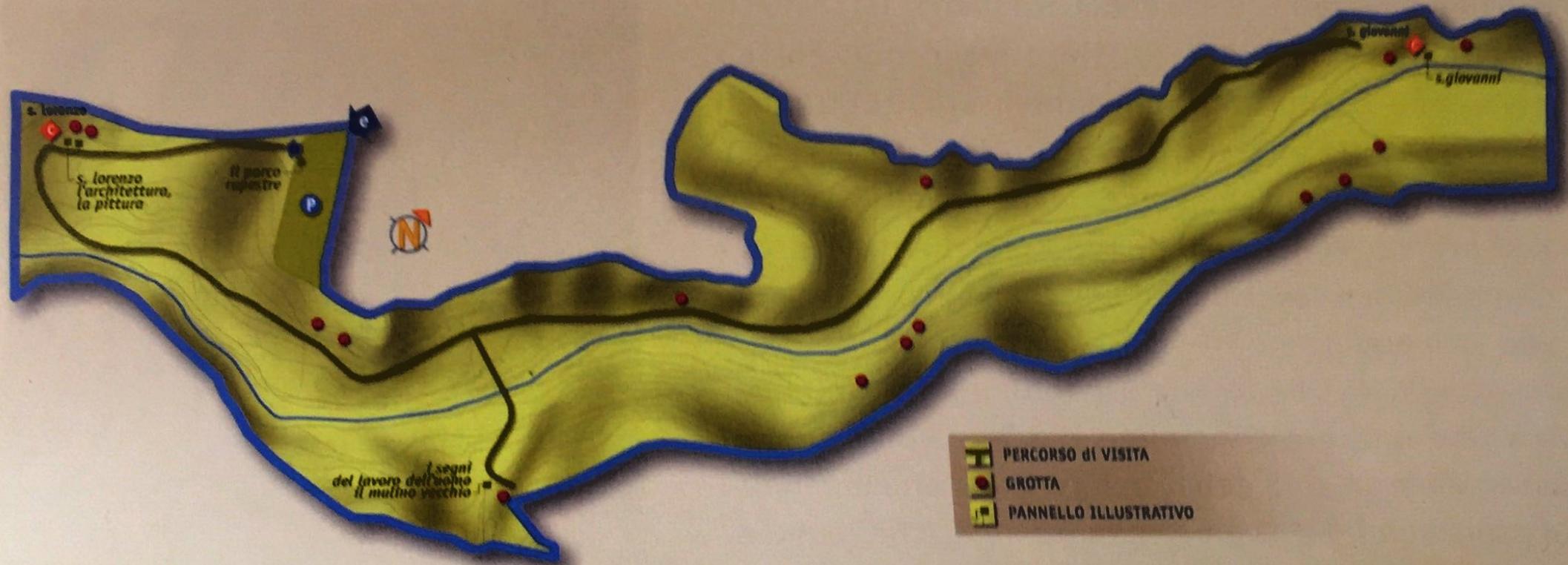
Das Felsendorf von Lama d'Antico, eines der interessantesten und weitläufigsten in Apulien, bewahrt noch lesbar viele der besonderen Merkmale der Felsenzivilisation. Tatsächlich erkennt man Räume, welche als Wohnungen, Stallungen, Produktionsorte oder Gemeinschaftsräume bestimmt waren, organisiert um den Dorfmittelpunkt, die Felsenkirche.

Heute sieht man noch über dreissig Grotten entlang der „Lama“, verschieden in Dimension und Form; davon sind mindestens zwanzig zu besichtigen. Die Grotten ordnen sich über mehrere Höhenlagen an und sind durch Pfade oder in die Felsschicht gehauene Stufen miteinander verbunden. Diese spontan entstandene Ansammlung von Höhlen passt sich organisch in die Natur ein.



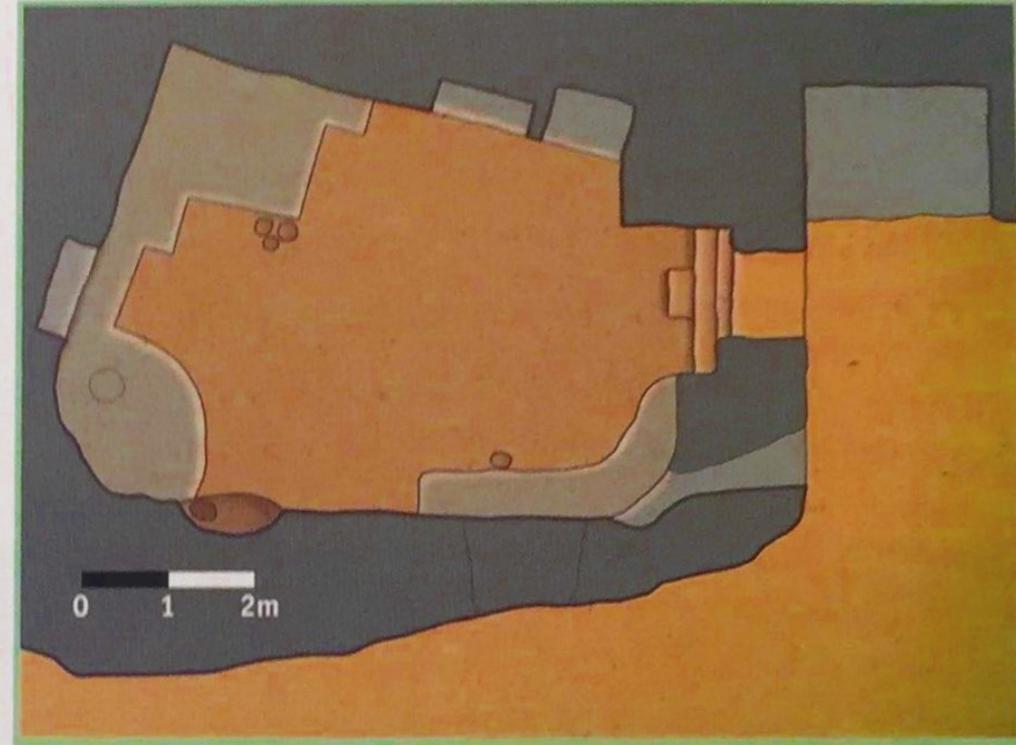
# Die Felsensiedlungen San Giovanni und San Lorenzo

Die Kirchen S. Giovanni und S. Lorenzo stellen den Mittelpunkt dieses Teiles des Felsensparks dar und sind im nördlichen, respektive südlichen Teil der Erosionsfurche lokalisiert. Die zahlreichen Grotten, die als Wohnungen und Produktionsorte verwendet wurden, sind zwischen den beiden Kirchen verteilt und ordnen sich verstreut entlang der „Lama“ an, im Gegensatz zur dichten Siedlungsansammlung im Dorf der Lama d'Antico. Die Landschaft der jahrhundertealten Oelbaumpflanzung der Lama d'Antico ist hier durch die weiten Flächen mediterraner „Macchia“ ersetzt.



# Wohnungen und Produktionsorte

Unter den Grotten, die das Felsendorf bilden, sind einige als Grotten-Wohnungen erkennbar. Sie sind charakterisiert durch eine reiche Anzahl von in die Felsen, Wände, Decke und in den Fussboden gehauenen Zeichen. Sie bezeugen den Versuch, in einem speziellen Wohnkontext wie der Felsensiedlung die bestmögliche Funktionalität zu garantieren.



Nicht nur die Grotten-Wohnungen bestätigen die Existenz einer zahlreichen, komplex gegliederten Gemeinschaft, sondern auch die Präsenz einiger Felsenkomplexe, die als Produktionsstätten für Nahrungsmittel und Handwerk fungierten. Sie waren notwendig für das Dorfleben und bildeten die ökonomische Basis der damaligen Zeit.

# Die Landschaft der „Lame“

Das Territorium von Fasano ist tief gekennzeichnet von der Präsenz der „Lame“, Erosionsfurchen karsischen Ursprungs, welche von den Murgehügeln Richtung Meer verlaufen. Die „Lame“, „Zufluchtsort“ der natürlichen Vegetation in einem extrem anthropomorphisierten Gebiet, repräsentieren zudem ein aussergewöhnliches Beispiel der tausendjährigen Beziehung zwischen dem Menschen und seiner Umgebung.



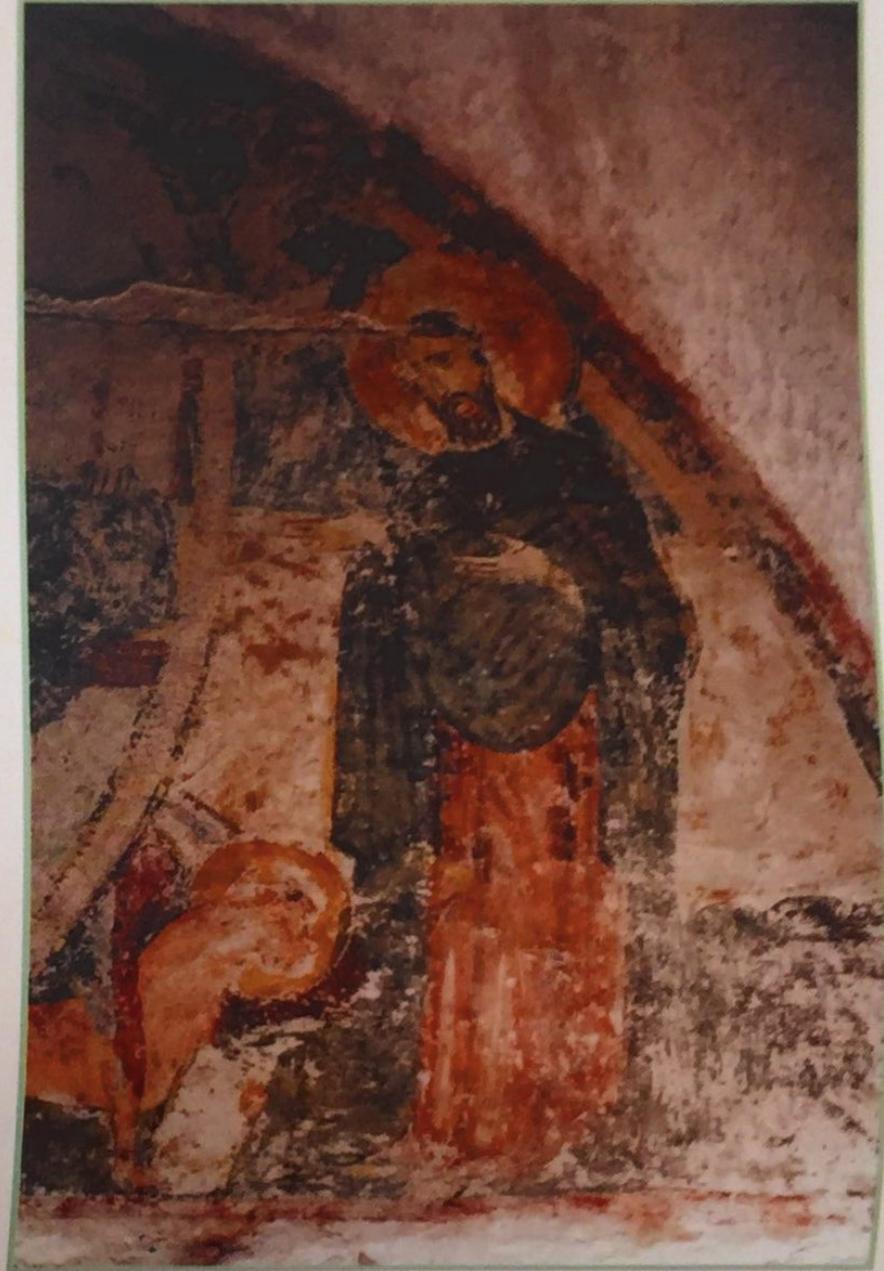
Die „Lame“ von Fasano im Allgemeinen, und die Lama d’Antico im Speziellen, zeigen sehr deutlich, wie die ursprüngliche Vegetation sich mit den historischen landwirtschaftlichen Landschaftsformen verschmelzt. Dies wird vor Allem durch die Präsenz der jahrhundertealten Oelbaumpflanzungen und der monumentalen Johannisbrotbäume sichtbar.

# Die Kirche Lama d'Antico

In der zentralen Zone der gleichnamigen „Lama“ befindet sich die Kirche Lama d'Antico, eine der grössten Felsenkirchen in Apulien. Sie bildet den Mittelpunkt des Felsendorfes.

In den Dimensionen, den architektonischen Formen und den Dekorationselementen unterscheidet sie sich von den anderen Felsenkirchen Apuliens: Tatsächlich erscheint Lama d'Antico wie eine in den Felsen gehauene Kathedrale, mit einem architektonisch interessanten Grundriss und malerischen Dekorationen, welche von einem speziell wichtigen Kultort zeugen, in dem typische Elemente der orientalischen sowie der lateinischen Kirche existieren und sich ergänzen.

Die komplexe Gliederung der Räume, das Spiel der Gewölbe und die ehemalige Präsenz einer Kuppel lassen eher an eine gebaute Kirche als an eine in die Tuffsteinwand der „Lama“ gehauene Kirche denken.



# Die Kirchen San Giovanni e San Lorenzo

Die Felsenkirche S. Giovanni präsentiert noch lesbar viele der besonderen Elemente der Felsenkirchen, die zur Durchführung der Liturgie dienten. Die Präsenz an den Kirchenwänden von Szenen neben ikonischen Heiligendarstellungen ist besonders auffällig.



In der Kirche S. Lorenzo sind die Formen des Heiligen andersartig: Nachdem man den eher anonymen Eingang überwunden hat, tritt man in einen gegliederten Raum ein, in welchem Form und Funktion sich ergänzen und wo man die Komplexität und den Reichtum der mittelalterlichen Frömmigkeit lesen kann.